

Pressemitteilung

26.03.2019

diagnose:funk fordert bei 5G das Vorsorgeprinzip

diagnose:funk
Postfach 15 04 48
70076 Stuttgart
www.diagnose-funk.org
kontakt@diagnose-funk.org

Die Verbraucherschutzorganisation diagnose:funk e.V. fordert vom Bundesamt für Strahlenschutz besonders schützenswerte Personengruppen auch wirklich zu schützen!

Anlässlich der aktuell laufenden 5G-Frequenzversteigerung fordert die Verbraucherschutz-Organisation diagnose:funk vom Bundesamt für Strahlenschutz das Vorsorgeprinzip anzuwenden: Besonders schützenswerte Personengruppen müssen auch wirklich geschützt werden. Neue wissenschaftliche Untersuchungen zu den Gesundheitsfolgen von Mobilfunkstrahlung unterstreichen diese Forderung.

Jörn Gutbier, Vorsitzender von diagnose:funk:

„Bei 5G ist es 5 vor 12: Das Bundesamt für Strahlenschutz und die Politik müssen endlich eine Technikfolgenabschätzung für 5G in Auftrag geben – egal, wie die aktuell laufende Frequenzversteigerung ausgeht. Wenn die Präsidentin des Bundesamtes für Strahlenschutz, Inge Paulini, in der 3sat-Sendung nano fordert, dass besonders schützenswerte Personengruppen wie Kinder, Säuglinge, Kranke und Alte vor der möglicherweise krebserregenden 5G-Strahlung geschützt werden müssen, dann muss sie diesen Schutz auch konsequent umsetzen: Kinder, Säuglinge, Kranke und Alte leben nämlich überall in unseren Städten und Dörfern, nicht nur in Kindergärten, Schulen und Krankenhäusern. Also müssen unsere gesamten Städte und Dörfer vor dem massiven 5G-Aufbau geschützt werden. Das Bundesamt für Strahlenschutz erkennt offensichtlich so langsam das Risiko von 5G und muss nun die Konsequenzen ziehen!“

Die Präsidentin des Bundesamtes für Strahlenschutz, Inge Paulini, hatte am 25.2.2019 in der 3sat-Sendung nano folgendes gesagt:

„Die Personengruppen, die wir besonders im Fokus haben, die besonders schützenswert sind – sind Kinder, Säuglinge, Kranke, alte Menschen. Der Ausbau der 5G-Netze sollte auf jeden Fall so erfolgen, dass sensible Orte, Orte, wo diese Menschen sich aufhalten - Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser – dass die erst mal ausgenommen werden.“

(siehe 3sat-Video ab Minute 2:20) <http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=79212>

Ihre Ansprechpartner:

Jörn Gutbier
Erster Vorsitzender
Tel: +49 (0)7032 944 163
joern.gutbier@diagnose.funk.de

Peter Hensinger
Zweiter Vorsitzender
Tel: +49 (0)711 63 81 08
peter.hensinger@diagnose-funk.de

Das Ziel von diagnose:funk ist, über gesundheits- und umwelt-schädigende Wirkungen elektromagnetischer Felder, wie sie durch Handys, Smartphones, Mobilfunkantennen, WLAN, DECT und weitere Elektromogquellen verursacht werden, sowie über die psycho-sozialen Auswirkungen digitaler Medien aufzuklären.

Dadurch sollen Verhaltensweisen von Verbrauchern und Politik geändert und Lösungen für umweltverträgliche und zukunftsfähige Technologien forciert werden.